
Familieneinfluss und Unternehmenserfolg

Katharine Theresa Wirsching

Familieneinfluss und Unternehmenserfolg

Mit einem Geleitwort von Prof. Dr. Erik E. Lehmann

 Springer Gabler

Katharine Theresa Wirsching
Augsburg, Deutschland

Dissertation Universität Augsburg, 2015

ISBN 978-3-658-18954-9 ISBN 978-3-658-18955-6 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-658-18955-6

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer Gabler

© Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH 2017

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer Gabler ist Teil von Springer Nature

Die eingetragene Gesellschaft ist Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

Geleitwort

Die ökonomische und gesellschaftliche Bedeutung von Familienunternehmen ist in Deutschland unumstritten. Als Rückgrat der deutschen Wirtschaft bauen Politik, Investoren und Gewerkschaften vor allem in turbulenten Zeiten auf deren Beständigkeit und Durchhaltevermögen. Die Orientierung an langfristigen Zielen und das Festhalten an bestehenden Werten als zentrale Handlungsmaximen sichern deren Bestehen über Generationen hinweg und werden oft als Differenzierungsmerkmal gegenüber anderen Unternehmenstypen angesehen.

Die Frage, inwiefern sich diese Unterschiede messen lassen und ob sich tatsächlich ein positiver Zusammenhang zwischen Familieneinfluss und der Unternehmensperformance nachweisen lässt, beschäftigt Wissenschaft und Praxis seit geraumer Zeit. Im Forschungsfeld Familienunternehmen richtet sich der Blick vor allem auf die Governance-Strukturen von Familienunternehmen, deren Besonderheit das Zusammenfallen von Eigentum und Management ist. Da die Dominanz von Familienunternehmen ein weltweit auftretendes Phänomen ist, interessieren vor allem auch die Rahmenbedingungen, welche einen möglichen positiven Familieneinfluss bedingen. Katharine Wirsching setzt sich in Ihrer Arbeit differenziert und unter Verwendung verschiedener quantitativ-empirischer Methoden mit diesem Unternehmenstypus auseinander. Der erste Teil des Buches widmet sich der Fragestellung, ob und unter welchen Umständen Familienunternehmen weltweit eine überdurchschnittliche Performance aufweisen. Mithilfe einer Meta-Analyse werden die Ergebnisse von 167 Studien quantitativ ausgewertet und relevante Einflussfaktoren hergeleitet, die dann im weiteren Verlauf der Arbeit zur Untersuchung deutscher Familienunternehmen herangezogen werden. Unter Verwendung einer Clusteranalyse werden unterschiedliche Typen von Familienunternehmen gegeneinander abgegrenzt, die den Lebenszyklus und damit auch die sich verändernden Governance-Strukturen miteinbeziehen. Eine abschließende Regressionsanalyse hilft, den Einfluss die-

ser Governance-Strukturen auf den Unternehmenserfolg und damit auch die Heterogenität zwischen Familienunternehmen zu erklären.

Die hohe Relevanz des Themas spiegelt sich auch in der Vielzahl an Publikationen wider, die in den letzten Jahrzehnten zu diesem Thema erschienen sind. Nichtsdestotrotz gelingt es Katharine Wirsching mit Ihrer Studie einen bedeutenden Beitrag zu leisten. Besonders die Untersuchung des Zusammenspiels verschiedener Unternehmenscharakteristika und Führungsstrukturen liefert interessante Implikationen für Forschung und Praxis. Die Arbeit trägt in überaus gelungener Weise dazu bei, die Sichtweise auf Familienunternehmen zu verändern sowie das Verständnis über die Art und Weise der Einflussnahme zu verstärken.

Ich wünsche diesem Buch daher eine möglichst weite Verbreitung, eine positive Würdigung in akademischen Kreisen sowie eine Beachtung der Erkenntnisse in der unternehmerischen Praxis.

Prof. Dr. Erik E. Lehmann

Vorwort

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit der Fragestellung, inwiefern sich Familieneinfluss in Unternehmen positiv auf deren Erfolg auswirkt. Ich bin dankbar, dass mich diese spannende und in Deutschland in der Vergangenheit wie auch in der Zukunft relevante Frage durch die Zeit der Promotion begleitet hat. Neben einem interessanten Thema waren für mich und meinen persönlichen Erfolg in den letzten Jahren Weggefährten wichtig, die mich stets im richtigen Maß gefördert und gefordert, aber vor allem auch unterstützt und angetrieben haben. Seit Beginn meiner Tätigkeit an seinem Lehrstuhl an der Universität Augsburg im Jahr 2005 als wissenschaftliche Hilfskraft hat mein Doktorvater, Professor Erik E. Lehmann, Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Unternehmensführung und Organisation, mich zunächst ermuntert und später bestätigt, dieses Projekt anzugehen. Von Herzen danke ich ihm für die vielen Chancen und Möglichkeiten, die er mich eröffnet hat, für den Freiraum, den er mir bei der inhaltlichen Ausgestaltung der Arbeit eingeräumt hat, für seinen wissenschaftlichen Rat und viele ehrliche Gespräche und Diskussionen, die meinen Horizont immer erweitert und meine Arbeit bereichert haben.

Herrn Professor Dr. Daniel Veit, Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Information Systems und Management, danke ich herzlich für die freundliche und unkomplizierte Zusammenarbeit im Rahmen der Betreuung meiner Dissertation als Zweitgutachter. Ebenfalls danken möchte ich Herrn Professor Dr. Wolfgang Schultze, Lehrstuhl für Wirtschaftsprüfung und Controlling, für die Übernahme des Vorsitzes der mündlichen Prüfung.

Meinen Freunden und aktuellen sowie früheren Kollegen gilt besonderer Dank, da sie mir während der Phase der Promotion stets mit Rat und Tat zur Seite

standen. Unsere Gespräche und die freundschaftliche Zusammenarbeit waren immer eine Hilfe.

Mein abschließender Dank gilt meiner Familie. Meinem Mann danke ich für seine bedingungslose Unterstützung, Liebe und Geduld, auf die ich mich immer blind verlassen kann. Die Aufheiterungen und Ablenkungen meines Bruders und unsere gemeinsamen Unternehmungen waren mir immer eine willkommene Abwechslung. Ohne die Großzügigkeit und Unterstützung meiner Eltern sowie den Halt und die Fürsorge, die mir stets sicher waren, wäre vieles nur schwer möglich gewesen. Euch allen ist diese Arbeit gewidmet.

Katharine Wirsching

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort.....	V
Vorwort	VII
Inhaltsverzeichnis	IX
Abbildungsverzeichnis	XIII
Tabellenverzeichnis.....	XV
Abkürzungsverzeichnis	XVII
Anhang	XIX
1 Motivation und Zielsetzung.....	1
2 Theorien und Konzepte der Familienunternehmung	5
2.1 Mikroökonomische Ansätze.....	6
2.1.1 Allgemeines neoklassisches Marktmodell	6
2.1.2 Die Irrelevanz der Kapitalstruktur nach Modigliani/Miller	9
2.1.3 Das Spulber Modell	9
2.1.4 Fazit.....	10
2.2 Allgemeine Theorien der Unternehmung.....	11
2.2.1 Transaktionskostentheorie	13
2.2.2 Prinzipal-Agenten-Theorie	15
2.2.3 Property Rights-Ansatz.....	18
2.2.4 Fazit.....	19
2.3 Spezifische Konzepte der Familienunternehmung	20
2.3.1 Trennung von Eigentum und Verfügungsgewalt	22
2.3.2 „Components of Involvement“-Ansatz.....	25
2.3.3 „Essence“-Ansatz	28
2.3.4 Die F-PEC-Skala	29
2.3.5 Stewardship-Theorie.....	31
2.3.6 Fazit.....	34
2.4 Implikationen für den weiteren Verlauf der Arbeit	35
3 Familienunternehmen und deren Performance – eine Meta-Analyse	37
3.1 Familienunternehmen im Fokus der Forschung	38

3.1.1	Theorie der Familienunternehmung.....	39
3.1.2	Das Definitionsdilemma	40
3.1.3	Performance von Familienunternehmen	43
3.2	Theoretische Zusammenhänge und Herleitung der Hypothesen	46
3.2.1	Familieneinfluss und Governance-Strukturen.....	46
3.2.1.1	Der Eigentumsanteil als entscheidende Variable.....	47
3.2.1.2	Aktiver Familieneinfluss über formelle Governance- Strukturen	50
3.2.1.2.1	Familienmanagement als entscheidende Variable	51
3.2.1.2.2	Einfluss der Familie durch ein Kontrollorgan.....	54
3.2.1.3	„Familierness“ und familienpezifische Eigenschaften	55
3.2.2	Gruppierungscharakteristika und deren Einfluss	56
3.2.2.1	Performancemaß als differenzierendes Charakteristikum.....	57
3.2.2.1.1	Marktwertbasierte Performancekennzahlen.....	58
3.2.2.1.2	Bilanzielle Performancekennzahlen.....	59
3.2.2.1.3	Wachstumsorientierte Performancekennzahlen	60
3.2.2.1.4	Selbsteinschätzung der Performance durch das Unternehmen.....	61
3.2.2.2	Rechtliche und politische Rahmenbedingungen	62
3.2.2.3	Unternehmensgröße.....	63
3.2.2.3.1	Kleine und mittelständische Unternehmen	63
3.2.2.3.2	Konzerne und börsennotierte Unternehmen.....	64
3.2.2.4	Publikationsstatus	66
3.3	Methode und Auswertung	66
3.3.1	Die Methode der Meta-Analyse.....	67
3.3.1.1	Publication Bias.....	68
3.3.1.2	Korrektur von Artefakten.....	70
3.3.1.3	Die Logik der Gewichtung von Studien	70
3.3.1.4	Der Umgang mit und die Beurteilung von Heterogenität	71
3.3.2	Auswertung und Ergebnisse	73
3.3.2.1	Selektion und Kategorisierung der Stichprobe.....	74
3.3.2.2	Beschreibung der inkludierten Studien	78
3.3.2.3	Schätzmodell und Analyse.....	89

3.3.2.3.1	Untersuchung der Gruppierungscharakteristika bei aggregiertem Familieneinfluss auf ein aggregiertes Performancemaß.....	92
3.3.2.3.2	Untersuchung des spezifischen Familieneinflusses auf ein aggregiertes Performancemaß.....	95
3.3.2.3.3	Untersuchung des spezifischen Familieneinflusses auf spezifische Performancemaße.....	103
3.3.2.4	Diskussion der Ergebnisse.....	106
3.4	Zusammenfassung und kritische Würdigung.....	108
4	Beitrag zur wissenschaftlichen Bestimmung und Abgrenzung des Familienunternehmens.....	111
4.1	Bestehende Konstrukte zur Heterogenität von Familienunternehmen.....	111
4.1.1	Typologie von Dyer (2006): Agency-Perspektive und Resource-Based-View.....	112
4.1.2	Governance-Mechanismen in Abhängigkeit von Eigentums- und Management-Struktur nach Nordqvist et al. (2014).....	115
4.1.3	Das konzeptionelle und empirische Modell von Westhead und Howorth (2007): Eigentum, Management und Zielsetzung des Familienunternehmens.....	117
4.1.4	Kritische Würdigung bestehender Typisierungen.....	122
4.2	Theoretisches Konzept.....	124
4.3	Methode und Auswertung.....	125
4.3.1	Beschreibung des Datensatzes.....	125
4.3.2	Die Methode der Clusteranalyse.....	128
4.3.2.1	Auswahl der Variablen.....	129
4.3.2.2	Identifikation von Ausreißern.....	130
4.3.2.3	Clusterbildung nach einem agglomerativ hierarchischen Verfahren.....	132
4.3.2.4	Clusterbildung nach einem partitionierenden Verfahren.....	134
4.3.3	Diskriminanz-Analyse.....	134
4.3.4	Beschreibung der Cluster und Diskussion der Ergebnisse.....	136
4.4	Zusammenfassung und kritische Würdigung.....	142
5	Empirische Überprüfung des Einflusses der identifizierten Familienunternehmestypen auf die Unternehmensperformance.....	145
5.1	Beschreibung der Variablen und deskriptive Statistik.....	146

5.2	Ergebnisse der Regressionsanalyse	150
5.3	Interpretation der Ergebnisse und Ausblick	154
6	Schlussbetrachtung.....	157
6.1	Zusammenfassung der Ergebnisse	158
6.2	Kritische Würdigung	160
6.3	Ausblick	161
	Literaturverzeichnis	163
	Anhang	195

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Das Drei-Kreise-Modell des Familienunternehmens	21
Abbildung 2: Verteilung der berücksichtigten Studien über die Publikationsjahre.....	86
Abbildung 3: Funnel Plot zur Identifikation eines möglichen Publication Bias für alle berücksichtigten Studien auf aggregierter Ebene	91
Abbildung 4: Das konzeptionelle Familieneinfluss-Diagramm	118
Abbildung 5: Das empirisch belegte Familieneinfluss-Diagramm	121
Abbildung 6: Dendrogramm auf Basis des Single-Linkage-Verfahrens unter Vorgabe einer 6-Cluster-Lösung.....	131
Abbildung 7: Dendrogramm auf Basis des Ward-Linkage-Verfahrens unter Vorgabe einer 6-Cluster-Lösung.....	132
Abbildung 8: Das Familieneinfluss-Diagramm unter Berücksichtigung der 3- Cluster-Lösung.....	138
Abbildung 9: Das Familieneinfluss-Diagramm unter Berücksichtigung der 6- Cluster-Lösung.....	141

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Gegenüberstellung der Charakteristika und Annahmen der Prinzipal-Agenten- und der Stewardship-Theorie	33
Tabelle 2: Zusammenfassung der in den Studien verwendeten Familienvariablen.....	77
Tabelle 3: Liste aller Studien, die in der Meta-Analyse berücksichtigt wurden	79
Tabelle 4: Ländereinteilung nach dem „Worldwide Governance Indicator Project“ für das Jahr 2013	89
Tabelle 5: Ergebnisse zur Untersuchung des generellen Zusammenhanges zwischen Familieneinfluss und Unternehmensperformance	90
Tabelle 6: Ergebnisse zur Untersuchung des Einflusses der moderierenden Effekte auf die aggregierten Studien.....	93
Tabelle 7: Ergebnisse zur Untersuchung des spezifischen Familieneinflusses auf ein aggregiertes Performancemaß	97
Tabelle 8: Ergebnisse zur Untersuchung des spezifischen Familieneinflusses auf ein aggregiertes Performancemaß (Fortsetzung).....	99
Tabelle 9: Ergebnisse zur Untersuchung des spezifischen Familieneinflusses auf ein aggregiertes Performancemaß (Fortsetzung).....	102
Tabelle 10: Ergebnisse zur Untersuchung des spezifischen Familieneinflusses auf die jeweiligen Performancemaße	104
Tabelle 11: Zusammenfassung der Hypothesen.....	106
Tabelle 12: Deskriptive Statistik der im Cluster-Verfahren verwendeten Variablen ...	127
Tabelle 13: Korrelationsmatrix der im Cluster-Verfahren verwendeten Variablen.....	129
Tabelle 14: Ergebnisse der Duda/Hart-Regel zur statistischen Überprüfung der verschiedenen Cluster-Lösungen	133
Tabelle 15: Diskriminanz-Analyse auf Basis der K-Means-3-Cluster-Lösung.....	135
Tabelle 16: Diskriminanz-Analyse auf Basis der K-Means-6-Cluster-Lösung.....	136
Tabelle 17: Vergleich der Mittelwerte der auf Basis der K-Means-3-Cluster-Lösung generierten Familientypen.....	137

Tabelle 18: Vergleich der Mittelwerte der auf Basis der K-Means-6-Cluster-Lösung generierten Familientypen.....	140
Tabelle 19: Deskriptive Statistik aller in der linearen Regression berücksichtigten Variablen.....	147
Tabelle 20: Korrelationsmatrix aller in der linearen Regression berücksichtigten Variablen.....	149
Tabelle 21: Ergebnisse der linearen Regressionsanalyse für die Gesamtstichprobe	151
Tabelle 22: Ergebnisse der linearen Regressionsanalyse für die Teilstichprobe Familienunternehmen.....	153

Abkürzungsverzeichnis

bzw.	beziehungsweise
CEO	Chief Executive Officer
CFO	Chief Financial Officer
et al.	et alii (und andere)
etc.	et cetera
f.	folgende (eine)
ff.	fortfolgende (mehrere)
F-PEC	Skala zur Messung des Familieneinflusses (Power, Experience, Culture)
FU	Familienunternehmen
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Hrsg.	Herausgeber
KG	Kommanditgesellschaft
KMU	kleine und mittelständische Unternehmen
ROA	Return on Assets
ROE	Return on Equity
ROI	Return on Invest
S.	Seite
S&P 500	Standard & Poor's 500 Aktienindex
USA	United States of America
vgl.	vergleiche
Vol.	Volume
VV	Vorstandsvorsitzender
VW	Volkswagen

Anhang

Anhang 1:	Einfluss des Eigentumsanteils auf die Unternehmensperformance.....	195
Anhang 2:	Einfluss des Familienmanagements auf die Unternehmensperformance	200
Anhang 3:	Einfluss der Familie durch die Mitarbeit in einem Kontrollgremium auf die Unternehmensperformance	204
Anhang 4:	Familienpezifische Charakteristika und Familiness und deren Einfluss auf die Unternehmensperformance	207
Anhang 5:	Auswirkungen eines nicht näher definierten Familieneinflusses auf die Unternehmensperformance	210
Anhang 6:	Einfluss der Familie durch die Mitarbeit im Kontrollgremium bei Verwendung eines marktbasierten Performancemaßes	213
Anhang 7:	Beeinflussung eines marktwertbasierten Performancemaßes bei Berücksichtigung jeglichen Familieneinflusses	216
Anhang 8:	Einfluss des Eigentumsanteils auf die Unternehmensperformance.....	221
Anhang 9:	Beeinflussung eines bilanziellen Performancemaßes bei Berücksichtigung jeglichen Familieneinflusses	224
Anhang 10:	Beeinflussung eines wachstumsorientierten Performancemaßes bei Berücksichtigung jeglichen Familieneinflusses	229